

### Vermischte Anzeigen.

[2953.] Dillenburg im Herzogth. Nassau, d. 12. April 1839.  
P. P.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit Erlaubniß einer Herzogl. Landesregierung am heutigen Tage hier in meiner Vaterstadt eine

#### Buchhandlung

unter meinem Namen errichtet habe, welche ich Ihrem Wohlwollen angelegentlichst empfehle.

Dillenburg, der Sitz eines Hofgerichts, mehrerer anderer Behörden und eines Pädagogiums, ziemlich entfernt von Concurrenz, und in der Nähe einiger nicht unbedeutenden Städte gelegen, bietet mir bei meinen ausgebreiteten Bekanntschaften und Verbindungen einen schönen Wirkungskreis. Vertraut mit den Localitäten, und versehen mit den erforderlichen Mitteln, darf ich wol von meinem Etablissement einen günstigen Erfolg erwarten.

Erst in vorgerücktem Alter verließ ich unser Landesgymnasium, um zum Buchhandel überzugehen. Während eines fünfjährigen Aufenthaltes in dem geachteten Hause des Herrn L. Pabst in Darmstadt habe ich hinreichende Gelegenheit gefunden, alle Zweige unseres Geschäftes kennen zu lernen. Von Ostern v. J. arbeitete ich in der löbl. Wagner'schen Buchhandlung zu Freiburg im Br., bis ich mich durch besondere Verhältnisse veranlaßt sah, mein hier angezeigtes Etablissement schon jetzt zur Ausführung zu bringen.

Mit der Versicherung, allen meinen Verpflichtungen jederzeit pünktlich nachzukommen, erlaube ich mir die Bitte, mir gefälligst ein Conto zu eröffnen, meinen Namen in Ihre Auslieferungsliste aufzunehmen und Ihre Novazettel (nach denen ich die Neuigkeiten selbst wählen werde), Anzeigen u. s. w. mir gleichzeitig mit anderen Handlungen zuzusenden. Das mir geschenkte Vertrauen auf jede Weise zu rechtfertigen, wird stets meine angelegentlichste Sorge sein.

Meine Commissionen haben zu übernehmen die Güte gehabt:

in Leipzig: Herr K. S. Köhler,

in Frankfurt: die löbl. Sermann'sche Buchhandlung, welche in den Stand gesetzt sind, das Festverlangte baar zu bezahlen, wo mir keine Rechnung eröffnet werden sollte. Auch bin ich bereit, à Conto-Bahlungen zu leisten, und bitte die verehrlichen Handlungen, welche solche zur Eröffnung einer Rechnung erforderlich machen, mich davon gütigst zu unterstützen und die nöthige Summe bestimmen zu wollen.

Im Uebrigen auf nachstehende Zeugnisse mich beziehend, bitte ich, von meiner Unterschrift gefälligst Kenntniß zu nehmen, und empfehle mich

hochachtungsvoll und ergebenst

Ed. Pagenstecher.

Herr Eduard Pagenstecher aus Dillenburg kam Ostern 1833 in seinem 20. Jahre als Lehrling in meine Handlung, und stand als solcher darin bis Ostern 1836; von da bis Ostern 1838 versah er die Stelle eines Gehülfen bei mir. Er hat sich in dieser Zeit stets durch Fleiß, Ordnungsliebe und strenge Sittlichkeit ausgezeichnet. Besondere Verhältnisse veranlassen denselben, die schon bei Beginn seiner buchhändlerischen Laufbahn gehegte Absicht, später in seiner Vaterstadt Dillenburg eine Buchhandlung zu gründen, schon jetzt zur Ausführung zu bringen. Herr Pagenstecher besitzt die für seinen Wirkungskreis erforderliche Geschäftskenntniß; er zeichnet sich außerdem durch sehr soliden und zuverlässigen Charakter aus, und hat hinlängliche Mittel, um seinem neuen Etablissement Erfolg und Dauer zu sichern. Ich glaube deshalb, Herrn Pagenstecher meinen Herren Kollegen angelegentlichst empfehlen zu dürfen, und hege die Ue-

berzeugung, daß er jederzeit das ihm geschenkte Vertrauen rechtfertigen wird.

Darmstadt, den 25. Februar 1839.

L. Pabst.

Herr Pagenstecher arbeitete in meiner Buchhandlung von Ostern bis December 1838. Ich lernte ihn während der Zeit als einen äußerst rechtlichen und braven jungen Mann kennen, bei dem ich keinen Anstand nehme, ihn meinen Herren Kollegen bei seinem nun zu errichtenden Etablissement bestens zu empfehlen.

Freiburg, den 10. März 1839.

St. Wagner.

Herrn Pagenstecher kenne ich als einen soliden und rechtlichen jungen Mann, der sowohl den reellen Willen als auch die erforderlichen finanziellen Kräfte hat, um seinen entstehenden Verpflichtungen jederzeit prompt nachzukommen, und erlaube mir daher, ihn dem Wohlwollen meiner Herren Kollegen angelegentlichst zu empfehlen.

Leipzig, den 31. Mai 1839.

K. S. Köhler.

Ich erbitte mir umgehend

1 vollständigen Verlagskatalog.

Dillenburg, 12. April 1839.

Ed. Pagenstecher.

[2954.] In Beziehung meines Circulars vom 1. Mai und Anzeige im BBl. Nr. 54 ersuche ich meine Herren Kollegen mir gefälligst recht bald die Anzahl der literarischen Anzeigen aufzugeben, die sie zu haben wünschen.

Aachen, im Juni 1839.

J. A. Mayer.

[2955.] Diejenigen Handlungen, welche in neuerer Zeit ihren belletristischen Verlag im Preise herabgesetzt haben, wollen mir das Verzeichniß davon einsenden.

Berlin, d. 29. Mai 1839.

W. Logier.

[2956.] **IS** Bitte um Zusendung.

Die Herren Verleger von Schriften über

#### Seebaden und Seebäder

welche in den letzten zwei bis drei Jahren erschienen, wollen mir gef. davon schleunigst 1 Exemplar zur Post à condition zusenden. Iserlohn, 30. Mai 1839.

Georg Müller.

[2957.] An die Herren Verleger.

Die Auflage der im Verlage des Unterzeichneten erscheinenden

#### Kölnischen Zeitung,

beträgt seit dem 1. Januar d. J.

#### über 6000 Exemplare,

daher sich dieses Blatt, dessen Verbreitung noch täglich zunimmt, wie wenige, zur Veröffentlichung von literarischen Anzeigen eignet. Die Insertionsgebühr beträgt trotz der so bedeutend vermehrten Auflage, wie bisher, nur 1 gr. — 4½ fr. Rhein. netto für die Petitzeile oder deren Raum.

Köln, im Mai 1839.

M. Du Mont-Schauberg.

[2958.] **A n z e i g e.**

Nachdem wir bereits die Remittenden aus der Rudolph Bachmüller'schen Buchhandlung dahier den mit derselben in Verbindung stehenden Handlungen zugesendet haben, und wir auch in der ersten Hälfte des kommenden Monats die Rechnungsauszüge an sämtliche Geschäftsfreunde abgehen lassen werden, so ersuchen wir nun auch dieselben, alle uns zuzu-